

Kooperatives Publizieren

Prof. Dr. Hans Mittendorfer
Institut für Datenverarbeitung
Universität Linz
mittendorfer@idv.uni-linz.ac.at

- [1] Zusammenfassung
- [2] Groupware
- [3] Lenkungsparameter
- [4] Knoten, Texte und Kontext

[Quellen und Verweise]

[1] Zusammenfassung

Gruppenkommunikation wird durch Groupware nicht etwa Lern-, Einstellungs- oder Meinungsprozess der Gruppe sichtbar, dieser spielt sich vielmehr "in den Köpfen der Teilnehmer" ab. Gruppenkommunikation äußert sich in den Technologien vor allem in der Form von singulären Mitteilungen bzw. Beiträgen.

Wesentlich für den Gruppenprozess sind die Lenkungsparameter. Neue Formen der Groupware, wie z.B. Weblogs ermöglichen eine feinsinnige Kombination von Lenkungsparametern zwischen Holschuld und Bringschuld, zwischen synchroner und asynchroner Kommunikation.

Die singulären Beiträge in offene Hypermediadokumente eingebettet, ermöglichen das Schaffen einer neuen Ganzheit, einer kooperativen Publikation.

[2] Groupware

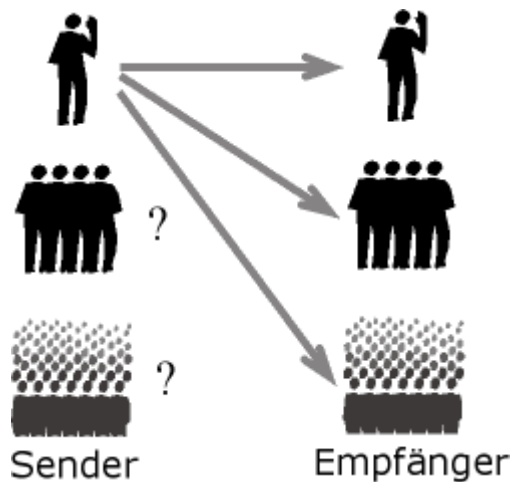
Der Begriff "Groupware" hat sich als Kunstwort in Anlehnung an die Begriffe: Hardware und Software vor ca. 10 Jahren etabliert. Man versteht darunter "software that facilitates the work of groups who are connected over a network".

Aus technologischer Sicht vermag Groupware eine Form der Gruppenkommunikation zu suggerieren, welche mehr in die Welt der Comics und weniger in die Alltagswelt gehört:



Abbildung: Walt Disney: "Die schönsten Hobbies", Ehapa Verlag GmbH, Stuttgart 1992

Die Analyse der Kommunikationsströme in den verschiedenen Medien und Diensten zeigt, dass diese fast ausschließlich aus singulären, wenn auch manchmal unbedeutenden, Mitteilungen bzw. Botschaften einzelner Individuen bestehen. Diese singulären Mitteilungen werden an einzelne Empfänger, eine wohldefinierte Gruppe oder an eine mehr oder weniger anonyme Masse gerichtet. Die Äußerungsmöglichkeiten einer Gruppe als eigenständige Instanz, außer durch einen Repräsentanten, sind gering. Sie sind eher auf Experimente im Bereich der Kunst beschränkt.



Dies bedeutet keinesfalls, dass Kommunikation in den Medien nicht in der Lage wäre Meinungen, Wissen oder Einstellungen einer Gruppe zu verändern oder zu produzieren, aber gerade letzteres ist den Kognitionseinheiten der Beteiligten zuzuordnen nicht den technischen Systemen.

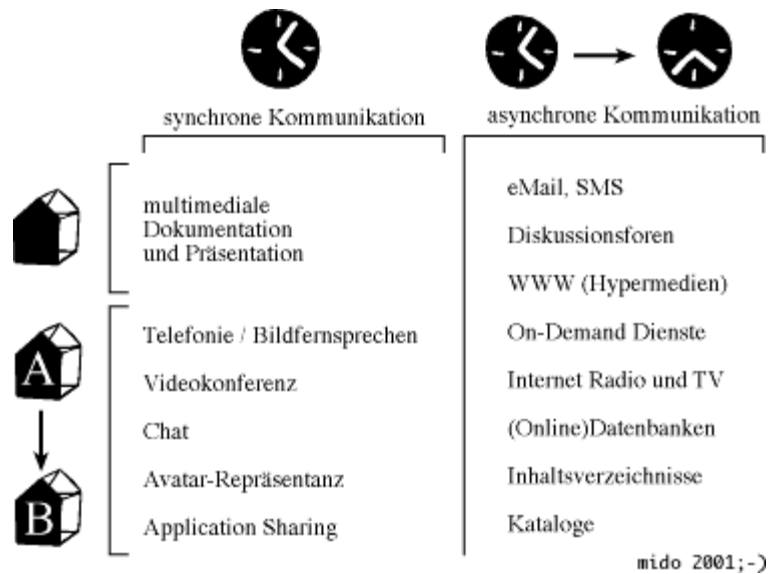
[3] Lenkungsparameter

Inwieweit die kognitiven Prozesse einer Gruppe bzw. einer anonymen Masse durch die singulären Botschaften in den Medien und Dienste beeinflusst werden, hängt nicht nur vom Inhalt und deren Darstellung, sondern in hohem Maße auch von deren Lenkung ab.

Das Feld der Lenkungsparameter wird einerseits durch den Eckpunkt "Holschuld" begrenzt, der ausdrückt, dass sich der Empfänger durch Recherche um die Botschaft müht, welche der Sender kategorisiert, beschlagwortet oder strukturiert und an entsprechender Stelle deponiert hat. Auf dieser Abstraktionsstufe besteht kein wesentlicher Unterschied zwischen einer Lagerstätte für Botschaften, die als Datenbanken bezeichnet werden, oder einem Webspace.

Der andere Eckpfeiler des Feldes der Lenkungsparameter wird durch die Bringschuld gebildet. Die Sender sind in diesem Modell mit allen erdenklichen Mitteln (oftmals zum Leidwesen der Empfänger) bemüht, die Botschaft so nahe wie möglich an die gewünschten Empfänger zu bringen. Die Botschaft wird zugestellt. Die Skala zwischen der Hol- und Bringschuld drückt die Möglichkeiten der Einflussnahme auf den Weg der Zustellung von Mitteilungen und Botschaften aus.

Ein weiterer Aspekt der Lenkungsparameter bezieht die Synchronität und Ortsgebundenheit der Kommunikationsströme ein. Bestimmte Medien und Dienste lassen sich z.B. der Kategorie der synchronen Telekommunikation zuordnen.



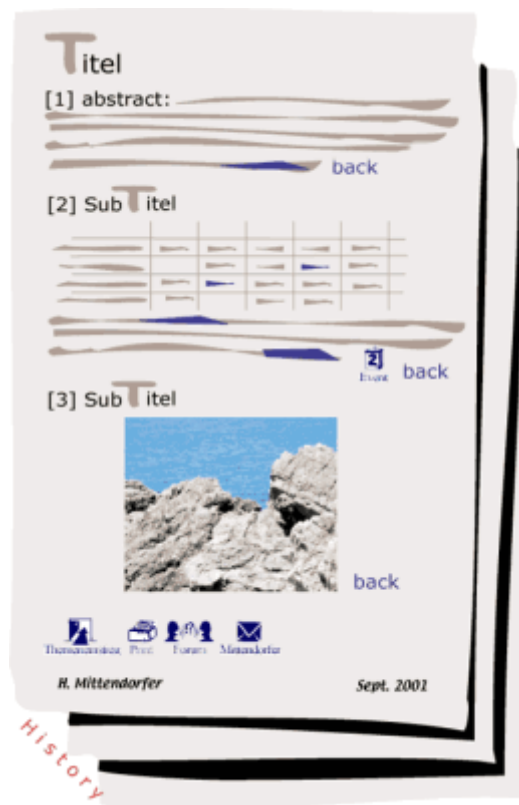
Kommunikationsmatrix

Neue Formen an Diensten, wie z.B. Weblogs oder Blogs zeichnen sich dadurch aus, dass sie feinsinnige Kombinationen an Lenkungsparametern zwischen Holschuld und Bringschuld, zwischen synchronen und asynchronen Kanälen zulassen.

[4] Knoten, Texte und Kontexte

Das Wesentliche (für den Empfänger - an wen soll sie sonst gerichtet sein ?) einer Nachricht liegt in ihrer Ganzheit. Nachrichten in Medien für Gruppen bestehen aus, manchmal fast bedeutungslos kleinen, individuellen, vernetzten Botschaften bzw. Aussagen. Die bedeutendste und bekannteste Form der Vernetzung ist der Hypertext.

Gut vernetzbare Dokumente könnte man als offene Hypertextdokumente, oder zieht man die multimediale Gestaltungsmöglichkeit dieser in Betracht, als offene Hypermediadokumente bezeichnen. Die Offenheit besteht darin, dass diese Dokumente als ganzes, oder auch in ihren Teilen adressierbar sind. Dabei werden die Teile als Knoten bezeichnet. Die Knotenbildung folgt dem Recht des Autors (des Senders) atomistische Aussagen treffen zu dürfen. Aussagen, die ihrer Ganzheit wegen nicht mehr zertrümmert werden dürfen, da sonst der intendierte Sinn verloren geht. Die Aussage bildet den "Text", das Netzwerk um diese Aussagen, bildet den Kontext.



Struktur eines offenen Hypermediadokumentes

Offene Hypermediadokumente tragen Eigenschaften, den Prinzipien des Hypertextes folgend, die verpflichtend eingehalten müssen:

- Die Elemente bzw. Knoten der Dokumente sind nicht gleichwertig, sondern klassifiziert.
- Veränderungen an der Bezeichnung und des Ortes der Dokumente sind unzulässig.
- Änderungen der Struktur und des Inhaltes führen zu einer neuen Version.
- Die Chronologie der Versionen ist nachvollziehbar.
- Die Signatur der Dokumente weist die Identität des Autors auf und das Datum der Erstellung.

Weblogs weisen einige dieser Merkmale auf und erleichtern die Erstellung offener Hypermediadokumente.

[Quellen und Verweise]

Newmediapublikation [Hypermedien statt sequentielle Medien]

Newmediapublikation [Struktur eines offenen Hypermediadokumentes]

Clienthelpdesk [Definition von Groupware]

Weblogs - eine Einführung

[1] Zusammenfassung
[2] Volksmedium
[3] Mehrwegkommunikation
[4] Chronologie der Dokumente
[5] Syndication (RSS)
[6] (Multi)mediaintegration
[7] Community
[8] Anwendungsbeispiele
[Quellen und Verweise]

[1] Zusammenfassung

Blogging gibt dem Internet eine neue Qualität. Blogging öffnet den Web zur Mehrwegkommunikation für Jedermann. Blogging erneuert das Lernen, den Journalismus, verstärkt die Gruppenbildung über Themen und Grenzen hinweg.

"Blogging is a format constant (archives, links, time stamps, chronological listing of thoughts and links), personalized, community-linked, social, interactive, democratic, new model innovation built on the unique attributes of the Internet."
George Siemens [elearnspace. everything elearning.]

[2] Volksmedium

Weblogs bieten sich als "Publikationsmedium für Jedermann" an. Weblogs ermöglichen multimediale Dokumentationen ohne technisches Detailwissen.

Man unterscheidet folgende Systeme:

- server-basierte [Bsp.: MovableType],
- desktop-basierte [Bsp.: Radio Userland] oder
- gehostete [Bsp.: Twoday] Software.

Der Unterschied zwischen den angeführten Systemen liegt in der Frage der Zentralisierung bzw. Dezentralisierung der notwendigen Ressourcen.

[3] Mehrwegkommunikation



Die Publikation mutiert zur Konversation. Kooperatives Publizieren bedeutet Mehrwegkommunikation. In den kooperativ erstellen Dokumenten kommt der Prozess der Meinungsbildung- und änderung zum Vorschein.

"In our information society, no one organization knows everything it needs to know...collaboration creates a process for sharing information between interested parties[...]" George Siemens [Collaboration]

[4] Chronologie der Dokumente

Die durchschnittliche "Lebensdauer" einer Website beträgt 77 Tage. Weblogs verlängern mittels automatischer Versionsverwaltung das Leben einzelner Dokumente. Die nach dem Änderungsdatum gereihten Einträge werden meist monatlich abgelegt, bei neueren Weblogs wöchentlich. Der Zugriff auf die älteren Versionen erfolgt über einen im Weblog integrierten Kalender. Die Speicherung alter Dokumente dient nicht nur einem back up, sondern ermöglicht dem Leser die Genesis der Dokumente - und damit der Meinungen und Erkenntnisse - nachzuvollziehen.

[5] Syndication (RSS)

Syndication erweitert Weblogs. Syndication ist eine der Eigenschaften, die Leser zu einem Weblog bringt bzw. ihn darin hält. Das Prinzip, das sich hinter der sogenannten Syndication verbirgt, ist der Austausch von Headlines zu aktualisierten Beiträgen. Somit wird dem Blogger ermöglicht ständig in Verbindung über Aktualisierungen oder neuen Thematiken ausgewählter Websites zu bleiben. Vorteile dieser Kooperation sind die grössere Leserschaft einerseits, sowie die Ausweitung der Inhalte andererseits.

Verwirklicht wird Syndication in Weblogs meist mit dem Standard Format RSS (Rich Site Summary/Really Simple Syndication).

[6] (Multi)mediaintegration

Multimedia ist Stilelement und Ausdrucksmittel. Das Einbinden von Bildern, Tonsequenzen oder Videoclips erweitert die Gestaltung und Aussagekräftigkeit eines Dokuments - es fördert die authentische Darstellung.

Beispiele:

- Audioblog [audio frequency]
- Videoblog [video blog:vog]

Mobilkommunikation ist der Trend der Zeit. Authentizität in der Kommunikation bedeutet: Information (mit geeigneten Mitteln) dort und dann zur erfassen, wo und wann sie entsteht. Moblogging erfolgt via Telefon bzw. Mobiltelefon. Dabei erstellte Fotos, voice messages oder Videos werden in die Blogs eingebaut.

Beispiele:

- Listenlab [Weblog mit vorwiegend Audiobeiträgen]
- Phlog [mobile photo blogging]

[7] Community

"Weblogs are inherently social creatures, just like the people that create them. If you can step back and view them from afar - a dozen of interlinked sites at a time - you can see why they're so effective. They form communities, almost by accident." Derek M. Powazek [Autor von "Design for Community"]

Durch Interaktion, Informations- und Meinungs austausch rücken die Weblogger ein Stück näher zusammen. Organisationen sind auf Konversation angewiesen, Wissen in einer komplexen Welt reift durch Konversation und entwickelt sich an ihr weiter. Communities bilden sich aus den Konversationsfäden. Die Mitglieder gehören in der Regel mehreren Communities an und vernetzen auf diese Weise zu Metacommunities.

[8] Anwendungsbeispiele

- Berichterstattung in Echtzeit: Bsp. Warblogs [Salma Pax]
- Projektmanagement/-dokumentation
- Knowledge-Management: K-Logs
- E-Learning

[Quellen und Verweise]

Jeder sein eigener Chefredakteur? [Publizieren in Weblogs]

Von New Media zu We Media [Journalismus von morgen?]

World Wide Web: Once around the Blog [Web communication]

Moblogs Seen as a Crystal Ball For a New Era in Online Journalism [H.Rheingold about Moblogging]

The History of Weblogs [Early Weblogs]

Stimmen aus dem Web [Ein Blog lernt sprechen]